

Neue Schule

Duisburgs neue Gesamtschule: Wieso einige Eltern noch zweifeln

Die neue Duisburger Gesamtschule hat viele Eltern mit ihrem innovativen Konzept überzeugt. Ein Aspekt bleibt aber herausfordernd. Kommt noch eine Lösung?

Annette Kalscheur

Bislang existiert die neue Gesamtschule Mitte/Süd nur auf dem Papier, in den Visionen der Architekten und Bauplaner, in den Ideen der Lehrerinnen und Lehrer aus dem Gründungsteam. Und natürlich in den Tabellen, mit denen über 5000 Viertklässler auf die weiterführenden Schulen in Duisburg verteilt werden.

Die Schule geht im August an den Start und steht unter einem hohen Druck. Sie muss ihren ersten Jahrgang mit 100 Kindern, vier Klassen vollkriegen, betonen Vertreter von Stadt und Land. Ganz ohne Tage der offenen Tür, ohne werbende Worte älterer Jahrgänge. Deshalb gab es jetzt eine Charmeoffensive mit Erdbeerkuchen und PowerPoint-Präsentationen, für Eltern und ihre Kinder, für Neugierige. Darunter auch jene, deren Kinder keinen Platz an der Wunschschule, aber schon eine Anmeldebestätigung für die neue Gesamtschule haben und noch wenig überzeugt sind. Dafür machte die Hebbelschule ihre Aula frei.

Gründungsteam der neuen Duisburger Gesamtschule will sich noch viel Wissen „draufschaftern“

Das Konzept unter dem Motto „Schule.anders.denken“ unterscheidet sich sehr von dem, was die Eltern früher selbst erlebten in Gebäuden mit langen Fluren und Klassen mit Tischen in U-Formation. Architektonisch und inhaltlich ist viel Bewegung eingeplant, Arbeit ist an Tischgruppen möglich, an Steh-

tischen, auf Stufenlandschaften. Wöchentliche Projektstage sollen das Wissen aus unterschiedlichen Fächern vernetzen.

Für das Gründungsteam eine spannende Herausforderung. Es will Nachhaltigkeitsthemen und Demokratisierung in den Stundenplan packen, bildungsgerecht sein und Vielfalt zu einem „echten Mehrwert für alle“ machen. Yvonne Orths als Wunschkandidatin für die Leitung sagt, dass sich das Kollegium als „lernende Institution“ verstehe, noch nicht alles kenne, nicht alles könne, sich permanent weiterentwickeln wolle. Was sich hinter dem „Digital Making Space“ verbirgt, sei beispielsweise noch herauszufinden. Aber „wir schaffen uns das alles drauf“, verspricht sie. Geplant sind noch einige Schulbesuche bei Vorreitern des pädagogischen Konzepts, in dem auch das Gemeinsame Lernen verankert ist: In jeder Klasse werde es zwei Inklusions-Kinder geben.

Eltern fordern Sammelbus für den Schulweg

Viele der Eltern wollen sich auf das Konzept einlassen. Der Elefant im Raum ist eher logistischer Natur, Bildungsdezernentin Astrid Neese spricht ihn gleich selbst an: die langen Schulwege. Wenn 2027 der Neubau in Wanheimerort bezogen werden kann, ist die Gesamtschule auch für Kinder aus dem Süden der Stadt problemlos erreichbar. Bis dahin müssen sie aber ins Interimsgebäude nach Neudorf, in die alte Hauptschule Gneisenaustraße. Das dauert von Serm aus mehr als eine Stunde. Laut

Schulgesetz erlaubt sind sogar 90 Minuten pro Strecke.

Einige Eltern fordern deshalb einen Bus, der morgens an zentralen Punkten in Serm und Mündelheim die Kinder einsammelt. Neese will darüber mit der DVG noch mal sprechen, „aber zusätzliche Schulbusse sehe ich nicht, die DVG ist auch am Limit“.

Dennoch wurden Adressen gesammelt von jenen Eltern, die besonders weite Wege fürchten. „Wir arbeiten beide Vollzeit, aber unsere Tochter wird dann länger aus dem Haus sein als wir“, beklagt sich ein Vater und trägt sich in die Liste ein. „Mir blutet auch das Herz“, sagt Barbara Mennekes von der Bezirksregierung.

Sie will den Fokus aber lieber auf die Vorteile lenken: „Ihre Kinder werden was Besonderes sein.“ Es sei mutig, Kinder an einer neuen Schule anzumelden, aber „sie werden besondere Aufmerksamkeit bekommen, die Lehrer werden immer auf diese ersten hundert Kinder gucken“.

Darauf setzt etwa Dorothee Andrew. Ihre Tochter Annabell wird von Großenbaum aus die Schule besuchen. Mit dem Schokoticket sei sie dann auch außerhalb von Schule mobil und unabhängig. Wichtig ist der Familie das neue pädagogische Konzept: „Das ist großartig, hier kann eine ganze Generation von Kindern mit einem neuen Mindset groß werden und lernen, anders zu denken.“ Tochter Annabell denkt schon

groß und fühlt die Herausforderung, es gebe schließlich keine Stufe über ihr, von der man später Abstreiche abgucken könne.

Auch bei Tanja Seidel, deren Tochter Sofia die Schule besuchen wird, überwiegen die Vorteile. „Wir wohnen in Serm, nehmen den weiten Weg aber in Kauf“, sagt die Mutter. „Die Kinder können nur profitieren von dem neuen Angebot, die Lehrer sind sicher viel offener.“ Auch Kübra Kirlangıç und ihre Tochter Sumeyra freuen sich, dass der Lernprozess hier anders ablaufen wird. Anfangs sei die Zehnjährige traurig gewesen, weil bis auf einen Jungen alle ihre Klassenkameraden an die Gesamtschule Mitte gehen werden. Aber allmählich sei sie einverstanden, sagt ihre Mutter erleichtert.

Lesen Sie auch diese Berichte über Schulen in Duisburg:

Schule will sich mit einem Quartiershaus in den Stadtteil öffnen

Für Architekt Dirk Tillmann vom Büro „RKW Architektur“, der sich seit zwei Jahren mit dem Projekt beschäftigt, steht die Gesamtschule schon fast. Auf dem ehemaligen Werksgelände von Didier werden auf 25.000 Quadratmetern neben dem neuen Baumarkt drei „Lernhäuser“ genannte Schulgebäude und ein Quartiershaus entstehen. 127 Millionen Euro sind dafür anvisiert.

Die Erdbaumaßnahmen laufen inzwischen, berichten die Bauherren, die Fer-

tigstellung ist zum 4. Juli 2027 vertraglich mit den Bauträgern festgelegt. Der Fahrrad- und Busverkehr für rund 1300 Schüler soll dann vorne an der Düsseldorfer Straße ankommen, der Autoverkehr wird über die Gießingstraße von hinten an die Schule geführt.

Große Grünflächen sollen stellenweise mit einem begrüntem Dach beschattet werden, Schaukeln hängen daran. Das Quartiershaus wird im verglasten Erdgeschoss eine als Aula und Mensa dienende Fläche bekommen, außerdem eine Fahrradgarage nebst Werkstatt. Im ersten Stock soll eine große Sporthalle inklusive Tribüne entstehen. Außerhalb der Schulzeiten sollen hier Sport- und Karnevalsvereine eine Heimat haben.

Spätestens dann kann sich die Schulgemeinde auch einen eigenen Namen überlegen. Die Architekten nennen ihr Projekt Didier. Der vorläufige offizielle Titel Mitte/Süd bietet jedenfalls Verwechslungspotenzial mit den beiden Gesamtschulen Mitte und Süd.

Viele Eltern kritisieren, dass ihre Kinder trotz gymnasialer Empfehlung keinen Platz an ihrer gewünschten Gesamtschule bekommen haben. Schuld ist das Losverfahren, das überall da angewandt wird, wo deutlich mehr Anmeldungen vorliegen als Plätze zu verteilen sind.

Bei dem Losverfahren wird von den Kindern, die die Schule besuchen möch-

ten, ein allgemeiner Notendurchschnitt berechnet. Der gemittelte Wert aus Notenschnitt und Kinderzahl wird zur Trennlinie für Leistungstopf 1 und 2, erklärt Barbara Mennekes. Aus beiden Töpfen werden dann gleich viele Schüler gezogen.

- Wunschschule: An diesen Grundschulen in Duisburg wird es eng
- Anmeldezahlen der 75 Grundschulen: Welche sind besonders beliebt?
- Dick und unbeweglich: Erstklässler-Test offenbart große Probleme
- Schulsozialindex: So werden alle Duisburger Schulen bewertet
- Privatschule St. George's School Duisburg: Was sie bietet, was sie kostet
- Ernüchternd: So viele Lehrer fehlen an Duisburgs Schulen
- Diese Schulen in Duisburg sind von Eltern besonders begehrt
- Lost Place seit 13 Jahren: Warum verammelt die alte Schule?
- Jogginghosen- und Handyverbot: Duisburgs beliebteste Schule
- Erfolgreiche Schule: Hier tragen auch Lehrer Jogginghose
- Hohe Schäden: „Die Idee des offenen Schulgeländes ist passé“
- Neue Duisburger Gesamtschule startet früher – mit diesen Lehrern
- So viel Unterricht entfällt an Duisburgs Schulen – die Übersicht
- Nur 59 Prozent Unterricht erteilt: Falsche Werte in NRW-Statistik?
- Unterrichtsausfall in Duisburg – alle Zahlen für 76 Grundschulen

Wörter: 1.053
Autor/-in: Annette Kalscheur
Ressort: Online
Medienkanal: ONLINE
Mediengattung: Online News
Medientyp: ONLINEMEDIEN

Jahrgang: 2025
Ausgabe: Einzelausgabe
Visits (VpD): 2.557.529¹

Weblink: <https://www.waz.de/lokales/duisburg/article408749321/duisburgs-neue-gesamtschule-wieso-einige-eltern-noch-zweifeln.html>

¹ von PMG gewichtet 02-2024



Das Gründungsteam der neuen Gesamtschule Mitte/Süd ist bester Laune beim Elternabend und auch sonst. Ebenso die Teamleiterin: Yvonne Orths muss noch die Bestenauslese durchlaufen, ist aber die Wunschkandidatin für den Job der künftigen Schulleiterin. *Fotograf/-in: FUNKE Foto Services*



Barbara Mennekes, schulfachliche Regionaldezernentin für Duisburg, wirbt bei Eltern für die neue Gesamtschule Mitte/Süd. *Fotograf/-in: FUNKE Foto Services*



Viele Eltern nutzten das Angebot, sich über die neue Gesamtschule Mitte/Süd informieren zu lassen, die noch nur digital zu sehen ist. Duisburgs Bildungsdezernentin Astrid Neese stellte sich in der Aula der Hebbelschule den Fragen. *Fotograf/-in: FUNKE Foto Services*



Dorothee Andrew findet es großartig, dass ihre Tochter Annabell auf die neue Gesamtschule Mitte/Süd gehen wird. Sie ist vom pädagogischen Konzept überzeugt. *Fotograf/-in: FUNKE Foto Services*